

# Emma verkauft Tannenzapfen

**Kindergarten** Zum Frühlingsanbruch hat der Verein Naturkinder den Betrieb aufgenommen. Nahe der Obsterfassungshalle in Bissingen werden die Kinder betreut. *Von Christiane Rebhan*

Ich habe tatsächlich fast jeden Tag das gleiche an und am besten im Zwiebelprinzip“, sagt Christina Kelleni. Sie ist die Gruppenleiterin des neu eröffneten Waldkindergartens in Bissingen. Jeden Tag ist die Erzieherin deshalb von acht bis 14 Uhr und bei jedem Wetter draußen unterwegs am Waldrand des Rotenackerwalds. Von der Idee bis zur Eröffnung vergingen drei Jahre. „Es war mein Herzenswunsch, den Kindergarten zu betreiben“, sagt Kelleni. Pünktlich zum Frühling ist der Betrieb im eingruppierten Wald- und Naturkindergarten, der bis zu 15 Kindern einen Platz bietet, gestartet. Zunächst mit neun Kinder.

Fünf Jungen und vier Mädchen spielen am Waldplatz am Langlocher Weg, betreut werden sie von den beiden Erzieherinnen Christina Kelleni und Denise Lauer sowie von Cassandra Edler, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leistet,

„Von den Eltern wird etwas mehr Mitarbeit gefordert.“

**Christina Kelleni**  
Gruppenleiterin des Naturkindergartens

und einem Praktikanten. „Der Personalschlüssel ist bei Waldkindergärten höher“, sagt Christina Kelleni. Dazu haben die Kinder noch ihren persönlichen Wachhund Anton, der sobald ein Besucher die imaginäre Grenze zum Freizeitzentrum überschreitet – die natürliche aus Sträuchern wächst gerade noch – schon Alarm schlägt. Ihre Pausenbrote essen die Kinder im Stuhlkreis auf Baumstümpfen und wenn es draußen ungemütlich ist, stehen zwei Bauwagen bereit. Darin können die Kleinen ruhen, denn es gibt ein Matratzenlager.

In beiden sind kleine Bolleröfen vorhanden, aber kein Strom und kein fließend Wasser. „Von den Eltern wird etwas mehr Mitarbeit gefordert“, sagt Christina Kelleni, im wöchentlichen Wechsel bringen sie Wasserkanister am Morgen zum Treffpunkt an der Obsterfassungshalle mit. Den Mehraufwand verdeutlicht die



Die Kinder im neu eröffneten Waldkindergarten in Bissingen am Rande des Rotenackerwalds kümmern sich um ein junges Eichhörnchen, das aus dem Nest gefallen ist. *Foto: Martin Kalb*

Vorsitzende des Naturkinder-Vereins, Julia Ebenhofer, den Eltern vor der Aufnahme ihrer Kinder. Der Ansturm auf den Naturkindergarten war groß: „Wir hatten 45 Anfragen“, sagt Julia Ebenhofer.

Ihr Sohn besucht den Waldkindergarten, ihr sei wichtig, dass er ein Naturbewusstsein entwickle und nicht eingeengt wird. Im Wald könne jedes Kind seinen Bewegungsdrang ausleben. „Außerdem nehmen die Kinder die Jahreszeiten hier bewusster wahr“, hat Ebenhofer erkannt.

## Im Landschaftsschutzgebiet

Die Logistik eines Kindergartenbetriebs im Landschaftsschutzgebiet sei eine Herausforderung, sagt die Gruppenleiterin. „In einem der Bauwagen ist ein Campingklo eingebaut, aber ohne Chemie.“ Stattdessen behelfen

sich die Kinder mit Kaninchenstreu. Auf Hygiene achten die Erzieher trotz der erdeverschmierten Spielhosen der Kinder. „Vor dem Mittagessen ist Hände waschen verpflichtend, denn im Wald gibt es den Fuchsbandwurm“, sagt Kelleni. Voraussetzung für die Genehmigung des Betriebs sei gewesen, dass die

Bauwagen in grüner Farbe gestrichen wurden, damit sie sich ins Umfeld einfügen.

Spielgeräte wie Rutschen und Schaukeln sucht man im Waldkindergarten vergeblich. Dafür pöppeln die Kinder ein verwaistes Eichhörnchen auf, das Denise Lauer über den Eichhörnchen-Notruf zur Pflege bekom-

men hat. „Sie spielen Dinge, die ihrer kindlichen Realität entsprechen“, sagt Christina Kelleni und zeigt auf eine Vierer-Gruppe, die gerade Kaufladen spielt. Im Angebot gibt es eben Tannenzapfen statt Holzäpfel. Der dreieinhalbjährigen Emma mangelt es an nichts, sie sagt: „Ich bin ein Naturfreund.“

## Das Finanzierungsmodell des Waldkindergartens Naturkinder

Die Naturkinder finanzieren sich zum einen über Spenden, der Verein organisiert das Catering bei manchen Veranstaltungen im Enz pavillon und bei Konzerten, sagt die Vorsitzende Christina Kelleni. Außerdem ist der Kindergartenbeitrag etwa höher als in städti-

schen Einrichtungen. Die Betreuung von Kindern über drei Jahren kostet 160 Euro im Monat, bei Kleinkindern sind es 180 Euro im Monat. Der gesetzliche Mindestzuschuss in Höhe von 63 beziehungsweise 68 Prozent der Betriebsausgaben kommt von der Stadt Bie-

tigheim-Bissingen, wie auch bei anderen freien Trägern üblich. Die Betriebs- und Investitionskosten in diesem Jahr waren mit 45 000 Euro veranschlagt. Dazu gehörten der Bauwagen samt Erstausrüstung. Zudem bat der Verein Naturkinder um die Übernahme des Ab-

mangels in der Anlaufphase von drei Jahren, um sich langfristig etablieren zu können. Sollte ein solches Minus entstehen, übernimmt die Stadtverwaltung dieses im ersten Jahr voll, danach noch 80 Prozent davon, allerdings gedeckelt auf 10 000 Euro pro Jahr. bz



## Bissinger Frauen unter sich

Das Zepter hat Margarete Eppler schon lange weitergegeben. 27 Jahre hinweg war sie Vorsitzende der Bissinger Landfrauen. Doch ihr ist wichtig zu zeigen: „Uns gibt es auch heute noch.“ Vor kurzem hat der Ortsverein eine neue Vorsitzende gewählt, sie heißt Thea Strauch. Sie will dem Verein weder mehr Mitglieder verschaffen und regelmäßige Treffen organisieren. Strauch und die 83-Jährige Margarete Eppler sind sich sicher: Die Landfrauen haben weiterhin ihre Daseinsberechtigung: „Kochrezepte und Tipps finden die jungen Frauen heute im Internet, dazu braucht man keine Vorschläge beim Landfrauentreffen“, aber es sei nicht dasselbe. „Wir haben Neues gemeinsam ausprobiert“, sagt die Bissingerin. Sie hat sogar einige Rezepte zum Kochbuch Landfrauenverbandes Kreis Ludwigsburg beigegeben.

Die selbst geplanten Reisen hätten die Frauen besonders zusammenschweißt. Die 83-Jährige zeigt ein Fotoalbum, in dem jeder Ausflug mit Bildern dokumentiert ist. Einst hat die Bissingerin die Bissinger Gruppe das Straßenfest mitorganisiert. „In meiner Küche haben wir dafür damals über 100 Erdbeertorten hergestellt“, sagt Margarete Eppler. Die Gemeinschaft mit den Frauen, sei ihr wichtig, zudem stärke die Mitgliedschaft bei den Landfrauen die Verbundenheit zum Heimatort, so die Bissingerin. Deshalb betont die 83-Jährige: „Ich nehme an unseren Treffen teil, so lange es geht.“ *Christiane Rebhan*



**Margarete Eppler.** *Foto: Martin Kalb*



## Die Vereine berichten

# Premiere in Tammer Realschulhalle

## Basketball-Gemeinschaft Tamm/

**Bietigheim** Erstmals wurden von Referenten detaillierte Basketballkenntnisse vermittelt.

**Bietigheim-Bissingen.** Eine Premiere gab es in der Tammer Realschulhalle – die erste offizielle „Coach Clinic“ der Basketball-Gemeinschaft (BG) Tamm/Bietigheim. Hochklassige Referenten wie Jürgen Maaßmann (Absolvent der DBB-Minioffensive), Benjamin Pantoudis (Athletiktrainer der MHP Riesen Ludwigsburg) und Bernd Langner (Kadertainer BBW Bezirk 3) vermittelten den Teilnehmern detaillierte Inhalte rund um den Basketball. Insgesamt dreißig externe und

BG-interne Coaches lauschten den Worten der Referenten und schrieben fleißig mit. Zwischenzeitlich schlüpfen sie selbst in Sportkleidung und erfuhren die Spiele und Übungen an eigenen Leib. Der Spaß und die Begeisterung dafür zu lernen, war den Trainern über die komplette Veranstaltung hinweg anzumerken. Die Verantwortlichen der BG waren sich einig, dass die „Coach Clinic“ ein voller Erfolg war. Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen in Zukunft folgen. *bz*



Die Jüngsten des THW waren mit Pinsel und Farbe aktiv. *Foto: THW Bietigheim*

## Minis zeigen sich kreativ

**Technisches Hilfswerk Bietigheim** Mit Farbe und Pinsel wurde das Thema „Technisches Hilfswerk“ interpretiert.

**Bietigheim-Bissingen.** Bei der THW-Mini-Gruppe ging es ausnahmsweise einmal nicht zur Übung ins Gelände oder an die Geräte.

Die Jüngsten des Ortsverbandes Bietigheim-Bissingen nahmen Farbe und Pinsel in die Hand und fertigten kunstvolle Gemälde mit THW-Motiv an. Dass dabei jeder der kleinen Helfer das Thema „Technisches Hilfswerk“ anders interpretiert zeigten die unterschiedlichen Ergebnisse. Stolz präsentierten die Sieben- bis Zehnjährigen ihre Werke.

Aktuell gibt keine freien Plätze. Wer jedoch Interesse hat, kann sich in die Warteliste eintragen lassen. Das THW sei auch für alle Väter und Mütter, rüstigen Omas und Opas sowie Onkel und Tanten interessant.

Wer mitmachen möchte, kann sich beim Ortsverband Bietigheim-Bissingen per E-Mail beim stellvertretenden Vorsitzenden Ole Petters unter der Adresse: [ole.petters@thw-bietigheim.de](mailto:ole.petters@thw-bietigheim.de) melden. *bz*



Die „Coach Clinic“ bot hochklassige Referenten und soll wiederholt werden. *Foto: BG Tamm/Bietigheim*

## Körbe und Nester

**OGV** In einem Kurs wurde gezeigt, was man mit Ruten alles machen kann.

**Bietigheim-Bissingen.** In Försters Pflanzencenter fand ein Flechtkurs des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) statt, die Leitung hatte Waltraut Göggelmann. Meistens geht es bei den Kursen der Gartenbauvereine ums Schneiden, diesmal wurde gezeigt, was aus den abgeschnittenen Ruten von Weiden, Hartriegel, Reben und Birken gemacht werden kann. Selbst Staudenschnitt etwa von Lavendel, der jetzt zuhauf in den Gärten anfällt, kann beispielsweise zu Körben verarbeitet werden. Mit Blumendraht, viel gutem Willen und Fantasie entstanden bei diesem Kurs wahre Kunstwerke. Aller Anfang ist schwer, aber Waltraut Göggelmann zeigte in einer kleinen Einführung die Grundlagen, und war dann bei allen Teilnehmern die helfende Hand, so dass jeder zufrieden mit seinem Ergebnis war. Die Zeit flog nur so dahin, allzu gerne hätte man noch ein weiteres Exemplar gemacht, aber dann lockte der OGV zu einer verdienten Pause mit Kaffee und Kuchen, die auch gleich zum Erfahrungsaustausch der neuen Techniken genutzt wurde. *bz*